

Gelingt LUC die Revanche gegen SEAT Volley Näfels?

2.12.2005 - Rolando K. Küng

Heute Samstagnachmittag um 17.30 Uhr steigt in Lausanne gegen LUC die zweite Revanche um den verlorenen Meistertitel der Westschweizer gegen SEAT Volley Näfels. Die heimstarken Vaudois werden alles daran setzen, sich diesmal auch wirklich zu revanchieren, denn der erste Versuch dazu misslang mit dem Heimsieg der Glarner vor knapp zwei Monaten.

Klar dass diesmal die Romands gewinnen müssen, wollen sie nicht Gefahr laufen, den vierten Tabellenplatz erneut an den PV Lugano zu verlieren. Gegen den CS Chênois verloren sie zuhause sehr knapp und sind bis jetzt das einzige Team das den Tabellenersten wirklich fordern konnte. In einem dramatischen Spiel verloren sie den fünften Satz erst in der Verlängerung. Nur zwei Wochen später kassierte LUC allerdings gegen den TV Amriswil eine empfindliche Heimmiederlage. Diese war bestimmt nicht programmiert und weitere Ausrutscher liegen nun wohl nach bereits vier Niederlagen keine mehr drin um nicht noch weiter in Rücklage zu geraten. Der Amerikaner Lance Walker konnte bisher Brasiliens Altstar Eduardo Arruda (Pezão) nicht gleichwertig ersetzen und Gaedan Hunziker fehlt dem Team sichtlich, vor allem weil LUC auch bewusst auf weitere Verstärkungen aus dem Ausland verzichtet. Die bisherige Saison zeigt klar, dass diese Mannschaft stärkemässig nicht an diejenige der letzten Meisterschaft herankommt. Und dabei haben die Waadtländer noch nicht einmal die Doppelbelastung mit dem Einsatz im europäischen CEV-Cup, auf welchen sie freiwillig verzichteten, sehr zum Ärger des Schweizerischen Volleyballverbandes.

Spiel gegen LUC als Vorbereitung auf die Polen von Olsztyn

Ganz anders steht da der Meister und Cupsieger SEAT Volley Näfels, welcher trotz grossem Verletzungspech und gewichtigen Absenzen aus den verschiedensten Gründen bisher nur ein einziges Spiel verloren hat. Dabei bildete wohl die klare Heimmiederlage gegen Chênois im Rückblick wirklich den Tiefpunkt einer bisher schwierigen Saison. Sämtliche Spieler haben aber immer wieder bewiesen, dass sie über genügend Reife verfügen um mit Schwierigkeiten umzugehen und Niederlagen wegstecken können. Dabei kommt bestimmt auch Trainer Serramalera ein grosser Verdienst zu, denn mehr als einmal war er wohl nicht nur Trainer und Coach der Mannschaft, sondern auch der Psychologe jedes einzelnen Spielers. Die Geschichte mit dem Ausscheiden von Canhoto hat die Spieler sehr stark beschäftigt und auch bei dessen Abschied am vergangenen Donnerstag, wirkte der Trainer schon wieder fast wie ein Vater in seinem Bemühen, den Spielern Trost zu spenden. Die Verabschiedung war sehr herzlich und getragen von Emotionen. Dabei bedankte sich Canhoto für die grosse Solidarität aller Mannschaftskameraden und wünschte ihnen, die hohen Ziele auch ohne ihn noch erreichen zu können, bevor er endgültig abtrat um fortan in Doha, Katar seine Brötchen zu verdienen. Damit kehrten die Spieler wieder zum Training zurück.

Nach einer kleinen Verschnaufpause kommt ab jetzt wieder eine intensivere Phase mit Meisterschaftsspielen an den Wochenenden und Begegnungen um den European Top Teams Cup zur Wochenmitte. Meister Näfels darf in der Hauptrunde noch drei Spiele austragen und empfängt am nächsten Mittwoch zuerst die Polen aus Olsztyn. So gesehen ist also die heutige Partie in der Westschweiz eine sehr gute Vorbereitung auf die sehr starken und vor allem hohen Profis aus Polen mit ihrem äusserst schnellen Spiel. Gelingt den Näfelsern heute eine weitere gute Partie mit einem klaren Sieg, ist das bestimmt eine grosse Motivationsspritze. So oder so wollen die Latino-Boys immer gewinnen und dies können sie auch, denn spielerisch gehören sie mindestens auf den zweiten Platz, auf welchem sie derzeit auch stehen und können bei Erreichen der budgetierten zwei Punkte gegen LUC sogar ihre Ambitionen auf die Spitze bewahren.